



- 7** Mißtrauen
Das Leben als Kampf erleben
Realität nicht sehen wollen
Falsch denken
- 6** Zaghaft
Selbstgenügsam
Körperlich überanstrengt
Unruhig, Angespannt
Unbehagen
- 5** Gefühlsstarre, Schock
Hastig, Opfer der Umstände
- 4** Geistig überanstrengt
Zurückgezogen
Eingeschlossen, mutlos
Verängstigt, Panik
- 3** Isoliert, Explodieren
Mehr haben wollen
Hungrig nach guten Gefühlen
- 2** Hektisch
Somatisierte Ängste
Vermeintliche Stärke
- 1** Nicht gut genug
Konzentrationsmangel
Ausgeliefert, hilflos
Extrem selbstbeherrscht

Die 28 Konfliktthemen der PSE und ihre Zuordnung zu den sieben Energiezentren.

Scheideninfektionen mithilfe der Psychosomatischen Energetik behandeln

Die ganzheitliche Therapiemethode der Psychosomatischen Energetik (PSE) wurde in den 1980er-Jahren vom Allgemeinarzt Dr. R. Banis entwickelt. Seit Ende der 1990er-Jahre findet sie zunehmend Verbreitung bei ganzheitlich arbeitenden Ärzten und Heilpraktikern. Sie basiert auf der Erkenntnis, dass hinter den meisten chronischen und rezidivierenden Erkrankungen eine grundlegende Störung im Energiehaushalt des Patienten vorliegt. Diese Störung oder auch Mangel an Lebensenergie wird durch äußere und/oder innere „Energieräuber“ verursacht (z. B. Elektromog/Geopathie bzw. seelische Konflikte). Mithilfe des Reba®-Energiechecks können, wie der Name der Methode besagt, psychische (seelische) und somatische (körperliche) Störungen energetisch getestet werden. Zur Therapie werden entsprechend der getesteten Blockaden speziell entwickelte homöopathische Komplexmittel eingesetzt: Die sieben Chavita®-Mittel stabilisieren die vegetativen Zentren (im Yoga als Chakren bezeichnet), die 28 Emvita®-Mittel können den dazugehörigen emotionalen Stress

unbewusster emotionaler Konflikte wie unterdrückte Aggressionen, Ängste usw. (s. Abb. oben) lösen. Durch die Auflösung der genannten Blockaden wird das Energiedefizit des Patienten ausgeglichen und damit werden die selbstregulierenden und selbstheilenden Kräfte aktiviert.

Vaginale Infektionen sind ein sehr häufiges Problem in der gynäkologischen Praxis. Einmalig auftretende Erkrankungen sind mit den gängigen schulmedizinischen Mitteln meist gut und erfolgreich zu behandeln. Treten Rezidive auf, sind zusätzliche Maßnahmen zur lokalen Stabilisierung der Scheidenflora nötig. Wichtig ist dabei, dass der Erfolg der Therapie gynäkologisch im Nativpräparat kontrolliert und nicht allein durch die Beschwerdefreiheit der Patientin definiert wird.

Darüber hinaus gibt es die problematischen Fälle, die jeder Gynäkologe kennt und die Patientinnen und Therapeuten zur Verzweiflung bringen: Kaum ist die eine Infektion (Mykose) behandelt, kommt die Patientin mit einer bak-

teriellen Vaginalinfektion, oftmals im Wechsel auch mit Harnwegsinfekten. Antibiotika und Antimykotika wechseln sich als Therapeutikum ab, eventuell kombiniert mit aufbauenden pflanzlichen Mitteln. Spätestens nach der dritten bis vierten Behandlung führe ich ein psychosomatisch orientierendes Gespräch, das die Situation der Patientin intensiv beleuchtet. Aspekte über die berufliche, die familiäre Situation und besonders Themen zur Partnerschaft und Sexualität werden besprochen, um so möglichen inneren seelischen Belastungen (bewusster oder unbewusster Stress) auf die Spur zu kommen. Oftmals empfehle ich die Diagnose und Therapie mit der Psychosomatischen Energetik. Sie ist nach meinen langjährigen Erfahrungen in der Lage, unbewussten seelischen Stress eindeutig zu erfassen und effektiv zu therapieren. Folgende Beispiele sollen dies exemplarisch zeigen:

Erstes Fallbeispiel Patientin, 20 Jahre, seit einigen Jahren rezidivierende Vaginalinfektionen, besonders hartnäckig Herpes genitalis. Auch sonst immer wieder Angina im Wechsel

mit Nasennebenhöhlen-Infektionen. Seit einiger Zeit vermehrt Kopfschmerzen, besonders bei Stress (sie macht zu Beginn der Therapie gerade Abitur).

Der Reba-Energiecheck ergibt folgende Werte: Vital 20 (normal 100), emotional 50 (normal 100). Die vitalen und emotionalen Lebensenergie-Werte der Patientin sind also deutlich erniedrigt. Als Energieräuber findet sich eine seelische Blockade im sechsten Energiezentrum (Stirn/Hypothalamus) sowie eine energetische Belastung des Schlafplatzes (geopathische Störung, feststellbar durch die Testampulle Geovita). Hier empfiehlt sich ein verlässlicher Rutengänger zur Kontrolle vor Ort sowie anschließend in der Regel das Verstellen des Bettes auf eine neutrale Stelle. Zusätzlich liegt aufgrund des Ansprechens auf ein spezielles Komplexmittel namens Anxiovita möglicherweise eine Angststörung vor, was eine genauere Befragung bestätigt.

Die Therapie besteht aus Chavita 6, Emvita 20 sowie Anxiovita. Virusinfektionen sind nach meiner Erfahrung gut mit hochdosierten Vitamin-C- und Vitamin-B-Komplex-Infusionen zu behandeln. Da die Immunitätslage der Patientin sehr schlecht ist, bekommt sie zusätzlich zur homöopathischen Basistherapie eine Serie von Vitalisierungsinfusionen mit Vitamin B und C. Beim nächsten Energiecheck einige Monate später geht es ihr deutlich besser.

Als Nächstes teste ich einen Konflikt im ersten Energiezentrum (kleines Becken/Urogenitalbereich) und sie erhält Chavita 1 und Emvita 1. Nach dieser Behandlung ist sie gesundheitlich sehr stabil, Angina o. Ä. hat sie nicht mehr und auch die Genitalinfektionen sind seither nicht mehr aufgetreten. In Prüfungssituationen fühlt sie sich noch sehr gestresst und entwickelt dann leichte Symptome, die sie an den Herpes erinnern, aber ausgebrochen ist er nicht mehr. Entsprechend testete im Energiecheck zuletzt das zweite Chakra (Stresschakra) und sie bekommt Chavita 2 und Emvita 5 zur Stärkung und Stabilisierung.

Dieser Fall veranschaulicht meines Erachtens sehr gut, wie sich durch energetische/homöopathische Behandlung der entsprechenden vegetativen Zentren eine gesundheitliche Stabilisierung erreichen lässt. Das sechste Chakra als Kopfchakra (Sitz des mentalen Stresses) war Sitz der rezidivierenden Anginen und Nasennebenhöhlenentzündungen sowie der Kopfschmerzen. Der Mangel an Energie im ersten Chakra als vegetatives Zentrum des Urogenitalbereichs zeigte sich in den Vaginalinfektionen. Durch die Therapie lagen die Energiewerte der Patientin zuletzt bei vital 70 und emotional 70. Der Energiezuwachs spiegelt sich nicht nur in der gesundheitlichen Stabilität wieder – die Patientin, die inzwischen studiert, ist wesentlich selbstbewusster geworden und fühlt sich den Anforderungen des Studiums besser gewachsen.

Zweites Fallbeispiel Patientin, 21 Jahre alt, in einer stabilen Beziehung, verhütet seit vier Jahren mit Anti-Baby-Pille. Sie machte vor zwei Jahren Abitur, hat seit eineinhalb Jahren rezidivierende Infekte: Blasenentzündungen, Scheideninfektionen mit Pilzen oder Bakterien.

Der Reba-Energiecheck ergab folgende Werte: Vital 40, emotional 70, es fand sich eine Energieblockade im ersten Chakra. Die Therapie besteht aus Chavita 1 und Emvita 2, den dazugehörigen Emotionalmitteln. Diese Patientin mit einem Emotionalwert von 70 fühlt sich nicht unbedingt seelisch belastet oder gestresst. Trotzdem zeigt der Energiecheck eine unbewusste seelische Blockade an, die sich bei der Patientin aber auf der körperlichen Ebene symptomatisch auswirkt. Seit Beginn der Einnahme der Mittel sind bis jetzt keine Beschwerden mehr aufgetreten.

Fazit Rezidivierende und chronische Beschwerden haben nach meiner Erfahrung immer einen psychosomatischen Hintergrund. Mit herkömmlich schulmedizinischen Mitteln ist diesem Problem aber meist nicht beizukommen: Zum einen sind die seelischen Ursachen meist unbewusst und werden gerne verleug-

net. Gerade beim Thema Vaginalinfektionen ist dies leider häufig der Fall, denn es findet sich ja immer etwas (Bakterien, Pilze, Viren) – „dagegen muss doch was zu machen sein“. Aber selbst wenn den Patientinnen der innere Stress bekannt ist oder sie die Möglichkeit eines solchen anerkennen, ist noch lange keine erfolgreiche Therapie in Sicht. Die klassische Psycho- und/oder Gesprächstherapie ist nach meiner Erfahrung in diesen Fällen nicht sehr erfolgreich.

Mithilfe der Psychosomatischen Energetik lassen sich seelische Konflikte energetisch testen und mit den entsprechenden homöopathischen Komplexmitteln auflösen, sie fungieren anschließend also nicht mehr als Energieblockade. Erst damit ist der Körper in der Lage, seine Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Das Ergebnis der Therapie mit der Psychosomatischen Energetik ist daher nicht nur eine stabile körperliche Gesundheit, sondern immer auch eine psychische Stabilisierung und Stärkung. Ich wende die Methode seit zehn Jahren in meiner Praxis an und habe unter den ganzheitlichen Therapien keine Methode gefunden, die auf so treffende Weise körperliche und seelische Defizite am Patienten erkennt und vor allem auch so erfolgreich therapieren kann. Ich möchte sie in meinem therapeutischen Spektrum nicht mehr missen.



Petra Ottmann

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Ausbildung in klassischer Homöopathie, Akupunktur, zertifizierte Energietherapeutin für Psychosomatische Energetik

petra.ottmann@integrale-medizin.eu

Literaturempfehlungen

- Banis, R., Lehrbuch der Psychosomatischen Energetik. VAK, Kirchzarten, 2003
- Banis, R., Multizentrische Praxisstudie zur Psychosomatischen Energetik, Schweizerische Zeitschrift für Ganzheitsmedizin 5, 269-272, 2010